

Zwischenbild

Englisch: in-betweening

VFX

Das Zeichnen aller Zwischenrahmen zwischen zwei Keyframes — Basisarbeit der 2D-Animation. Der Lead-Animator gibt Anfang und Ende vor, der Zwischenbild-Artist füllt die Lücken.

Im klassischen 2D-Animationsprozess herrscht eine strikte Hierarchie: Der Lead-Animator setzt die extremen Positionen — die sogenannten Keyframes — fest. Dazwischen liegt der gesamte visuelle Raum, den der Zwischenbild-Artist ausfüllen muss. Das ist nicht einfaches Kopieren zwischen zwei Zeichnungen. Interpoliert werden Bewegung, Gewicht, Easing — alles, was zwischen Aktion und Reaktion liegt. Bei 24 Bildern pro Sekunde kann ein einziger Schnitt aus drei Sekunden Material 72 einzelne Zeichnungen bedeuten. Nur drei bis fünf davon sind Keyframes. Der Rest ist Zwischenbild-Arbeit. Die Qualität des Zwischenbild-Materials entscheidet über die Fluidität der Animation. Zu wenige Bilder zwischen den Keys wirken hakelig, zu viele verschwenden Zeit und Budget. Mit Erfahrung lassen sich Muster erkennen: Eine schnelle Armbewegung braucht eine andere Zwischenbilddichte als ein langsamer Blick-Schwenk. Der Lead zeigt durch seine Keys, ob er straight-ahead oder pose-to-pose denkt — das definiert die Herangehensweise. Straffe Keys ermöglichen präzisere Interpolation. Lockere Keys erfordern interpretatives Zeichnen. Digital ändert sich die Mechanik, nicht die Logik. Motion-Capture oder 3D-Software generieren Zwischenbilder oft automatisch — aber ein KI-Tool und ein erfahrener Animator produzieren völlig verschiedene Bewegungsqualitäten. Selbst im 3D-Kontext sind die generierten In-Between-Frames kritisch zu prüfen: Sieht die Kurve natürlich aus? Folgt die Bewegung dem Timing des Schauspielers? Hier zeigt sich der Unterschied zwischen mechanischem Interpolieren und Bewegungsdesign. Am Set — ja, auch dort — ist Zwischenbild-Logik beim Motion-Blur und bei der Verwischung schneller Schnitte sichtbar. Im traditionellen Drawn-Frame-Prozess ist Zwischenbild-Arbeit der Einstiegsjob vieler Animatoren. Wer hier sorgfältig arbeitet, wer die Keys nicht nur verbindet sondern orchestriert, entwickelt sich zum Lead. Die Meisterschaft liegt nicht in den markanten Posen — die erledigt der Lead. Sie liegt in den unsichtbaren Momenten dazwischen.